

Der Haselnussanbau als Dauerkultur?

Der erwerbsmässige Anbau von Haselnüssen in der Schweiz war bisher nahezu unbekannt. Seit kurzem gibt es veredeltes Pflanzmaterial und neuere Sorten. Diese werden in Nachbarländern vermehrt als Anlagen angebaut. Könnte der Haselnussanbau auch bei uns eine landwirtschaftliche Kultur werden? Denn jährlich werden über 10'000 Tonnen Haselnüsse für 77 Mio. Franken importiert.



Bedeutende Obstart

Anders sieht es dagegen in den umliegenden Ländern aus, dort hat der Haselnussanbau einen ganz anderen Stellenwert:

Einer der grössten Haselnuss-Produzenten der Welt ist die Türkei. Sie exportiert Haselnüsse in 90 verschiedene Länder und hat 75 % der Weltproduktion inne. Diese Wertschöpfung beträgt rund 700 Millionen Dollar.

Während in der Türkei für die Haselnuss-Produktion etwa 700'000 Hektar Fläche zur Verfügung stehen, erreicht die Fläche in den übrigen Haselnuss produzierenden Ländern, nämlich Italien, Spanien, Griechenland, Georgien, Aserbaidschan und den USA insgesamt 950'000 Hektar.

In Frankreich und Italien liegen die Fläche bei je rund 3'000 Hektaren; in Deutschland derzeit bei 300 ha. Dort wurde 2006 ein Forschungsprojekt „Haselnussanbau in Bayern“ gestartet, das inzwischen erfolgreich abgeschlossen ist.

In Italien, insbesondere im Piemont benötigt die Firma Ferrero grosse Mengen für die Schokoladenindustrie. Diese wurde bisher primär aus der Türkei importiert, mit unterschiedlicher Qualität. Nun bestehen Investitionsprojekte in Serbien und anderen Ländern, um die Qualität zu verbessern und sich gegen allfällige

Weltmarktpreisschwankungen abzusichern. Im Piemont gibt es auch sehr viele eigene Haselnusskulturen. Die Sorte ist zu 99 % Tonda Gentile di Langhe.

Pflanzabstände sind 6 x 4 Meter. Der Preis pro kg für getrocknete Ware liegt bei 2.50 Euro.

Importe in die Schweiz

2014 wurden 25 Tonnen Haselnüsse in Schalen für Fr. 226'000.- in die Schweiz importiert. Viel wichtiger sind aber Haselnüsse getrocknet, ohne Schalen, da waren es über rund 10'000 Tonnen für rund 77 Mio. Franken! Eine erwerbsmässige Inlandproduktion existiert nicht.

Anbauinfos

Der Anbau von Haselnüssen wäre eigentlich ohne viel Aufwand möglich. Für den Erfolg gibt es aber, wie mit allen Kulturen, ein paar wichtige Grundsätze zu befolgen: Klimatisch könnte diese Obstart in vielen Regionen der Schweiz angebaut werden. Für regelmässige Vollerträge sind aber klimatisch günstige Lagen zu bevorzugen. Es werden 400-600 Pflanzen pro Hektare gepflanzt. Bisher erfolgte der Anbau in Strauchform, mit vegetativ vermehrten Stecklingen. Die Anlagen können bis 100 Jahre alte werden. Das ergibt Pflanzabstände zwischen den Reihen von 3-6 Meter und Pflanzenabstände in den Reihen von 2-5 Meter. Es gibt auch Empfehlungen von quadratischen Pflanzungen mit 5 x 5 Meter. Für einen langfristigen Erfolg und gute Fruchtbarkeit ist eine gute Besonnung aller Baumpartien wichtig. Daher sollten die Pflanzen nicht zu dicht gepflanzt werden. Der Haselnussanbau eignet sich auch gut für den biologischen Anbau. Sogar Versuche mit mechanischem Schnitt sind angelaufen und zeigen gute Resultate.

In Deutschland wird immer mehr der Anbau von veredelten Sorten als Halbstamm verwendet. Als Unterlage wird die Baumhasel *Corylus colurna* verwendet. Als Stammhöhe für Anlagen wird eine Höhe von 1-1.2 Meter empfohlen. Die Pflanzabstände liegen bei 5 x 4 Meter, Baumform Spindel. Die Vorteile von solchen Veredlungen sind vielfältig: Keine Stockausschläge, bessere Durchwurzelung, Vereinfachung der Pflegearbeiten, inkl. Ernte, rascherer Ertrageintritt.

Sorten

Im Moment sind viele Sorten verfügbar und es liegen detaillierte Versuchsergebnisse über die Sorten vor. Aber die Sortenzüchtung findet hauptsächlich in den USA statt. Zuchtziel sind möglichst ertragreiche, robuste Sorten (gegen Schadpilz *Anisogramma anomala*).

Der Vollertrag setzt nach 10 Jahren ein. Unter optimalsten Bedingungen wird mit 4 Tonnen Ertrag (Nüsse in Schalen, getrocknet) pro Hektare gerechnet. Mit veredelten Pflanzen sind Erträge schon nach dem zweiten Pflanzjahr gegeben.

Die Ernte der Nüsse erfolgt in grösseren Kulturen mechanisch. Hier gibt es zahlreiche gute Geräte auf dem Markt. Anschliessend werden die Haselnüsse wie die Baumnüsse auch gereinigt, getrocknet und kalibriert.

Pflanzenschutz

Das grösste Problem ist der Haselnussbohrer; in der Schweiz und in Deutschland ist dafür Thiacloprid (Neonicotinoid) bewilligt. Eine Bekämpfung erfolgt, wenn der Käfer seine Eier in die Jungfrüchte ablegen will (Ende Mai bis Mitte Juni).

Anerkennung als gleichwertige Obstkultur

Gemäss landw. Begriffsverordnung gelten zwar die Haselnüsse als Dauerkulturen, jedoch nicht als Obstanlagen und auch nicht als Spezialkulturen. Sie sind bei der landw. Datenerhebung unter Code 797 als übrige Dauerkulturen, beitragsberechtigt zu erfassen. Daraus ergibt sich für Haselnüsse folgende Behandlung: 0.028 SAK pro ha (Beispiel Holunder oder Nusskulturen 0,3 SAK/ha!).

Direktzahlungen: VSB Fr. 850.--/ha plus Beitrag für Dauerkulturen Fr. 450.--/ha.

Ein Antrag seitens der Fachstellen und des SOV beim BLW für eine Gleichbehandlung analog den übrigen Obstkulturen wurde dieses Jahr eingereicht.

Baumschulen

Folgende Baumschulen bieten veredelte Pflanzen an oder verfügen über das nötige Fachwissen für den Haselnussanbau:

Baumschule

Andreas und Brigitte Gauch

Landstrasse 7

5524 Niederwil

056 622 22 49/079 280 19 70

www.gauchs.ch

Baumschule Gubler

Unterdorfstr. 5

8507 Hörhausen

052 762 73 70/0041 079 336 38 06

www.nussbaeume.ch

Baumschule

Anton Schott

Steuernbergstraße 2

D-79361 Leiselheim

Tel: 0049 76425859

www.nussspezialist.de

Quellen:

Carola Nitsch, Gartenbauzentrum Bayern

A. Gauch, Niederwil

Verein Bayerischer Haselnusspflanzer

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

INFORAMA Beratung, Jürg Maurer, Tel. 031 636 12 90 info.fob@be.ch

erschieden im Berner Obst April 2015, überarbeitet 2022